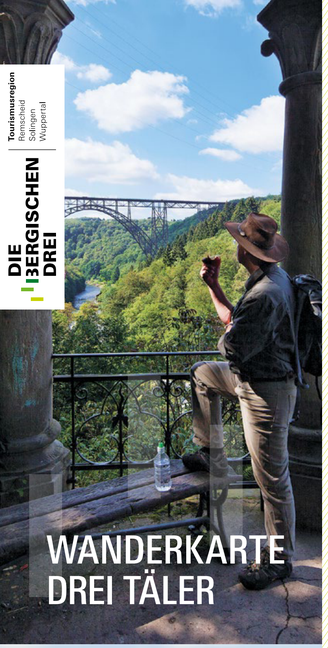


Tourismusregion Remscheid Solingen Wuppertal

DIE BERGISCHEN DREI

WANDERKARTE DREI TÄLER

SCHLOSS BURG – MÜNGSTEN: DER WANDEREXPRESS

An Wochenenden und Feiertagen bringen wir euch ökologisch zurück zum Ausgangspunkt, wenn die Füße nicht mehr wollen. Gut für euch und Solingen. Eure Stadtwerke.

GUT VORANKOMMEN.

www.sobus.net

STADTWERKE SOLINGEN

DREI-TÄLER-WANDERTOUR

Drei Täler erzählen Geschichten

Wandern im Bergischen ist ein Naturerlebnis: Wasser gibt es überall, Bäche rauschen die Berge hinab, Wanderwege durchziehen den tiefen Wald. Doch wo heute Natur so nah ist, begann vor Hunderten von Jahren die Industrialisierung. Denn: Mit der Wasserkraft in den Tälern gab es eine schier unerschöpfliche Energiequelle.

Ab dem 15. Jahrhundert wurde das Wasser von Morsbach, Eschbach und Wupper genutzt, Wasserräder trieben Hammeranlagen und Schleifsteine der Schmiedefeuer an. Heute werden die Wasserläufe von Erlebniswanderwegen Ⓐ begleitet, die zu den Schönheiten der Natur und stillen Zeugen der Vergangenheit führen. Die Route folgt zunächst dem Erlebnisweg Eschbach, stößt auf den Weg entlang der Wupper und setzt sich am Morsbach fort. Info-Stelen bieten Orientierung, blaue Stationsschilder an Gebäuden, Geländern und auf Stelen weisen auf Verborgenes oder Vergangenes hin.

Wer heute den stillen Waldwegen folgt, der braucht Phantasie, um sich die Geräuschkulisse von damals vorzustellen. Dem Wald ist nicht mehr anzusehen, dass er in früheren Jahrhunderten mancherorts fast kahl geschlagen war. Bäume dienten der Herstellung von Holzkohle – und die benötigte man in Mengen, um Eisenschmelzen und Schmieden zu betreiben. Heute achten wir auf einen sorgsamen Umgang mit der Natur und die Route entlang der Erlebniswege leitet durch Naturschutzgebiete von europäischem Rang.

Die Erfindung der Dampfmaschine im 18. Jahrhundert machte von der Wasserkraft unabhängig. Die Industrie wanderte vom Tal auf die Höhen und wurde Ende des 19. Jahrhunderts durch die Eisenbahn erschlossen. Ehemalige Schienenwege dienen heute dem Freizeitvergnügen. Unsere Wandertour führt über die Trasse des Werkzeugs in Remscheid, die uns Einblicke in die Industriekultur des 19. und 20. Jahrhunderts gewährt.

Auf Wandertour durch Die Bergischen Drei

Foto: BSW | Kristina Low

DAS ESCHBACHTAL

Der Eschbach ist von seiner Quelle bis zur Mündung nur knapp 12 km lang, mit einem Höhenunterschied von 240 Metern aber voller Kraft. Hier blieb es etwas länger einsam: Die Grafen von Berg auf Schloss Burg wollten das Wild in ihrem Jagdrevier nicht durch dröhnende Hammerwerke vertreiben. Im 17. Jahrhundert jedoch war es mit der Ruhe vorbei.

An der Eschbachtalsperre

Foto: BSW | Heiko Wagner

DIE ESCHBACHTALSPERRE

Als erste Trinkwassertalsperre Deutschlands wurde 1893 die Eschbachtalsperre gebaut, eine bautechnische und wasserwirtschaftliche Pionierleistung.

ZEUGEN DER VERGANGENHEIT — Mebusmühle, Dorfmüllershammer, Preyersmühle, Heyenbrucher Hammer, Altenhammer, Johanneshammer, Kellershammer und Luhnshammer – diese Namen verweisen auf historische Produktionsstätten. Hammerteiche und die Reste alter Gemäuer sind an vielen Stellen zu erkennen. Begehrte Produkte, die hier hergestellt wurden: Raffinierstahl, Sensen und Feilen.

KUNST VON HEUTE — Hörrohre, Sehrohre und Hörtonnen – das sind Kunstobjekte, auf die der Wanderer zwischen Tyrol und Preyersmühle immer wieder stößt. Sie machen die Vielfalt des nassen Elements in ganz besonderer Weise erlebbar.

Schloss Burg a.d.Wupper

Foto: Gundula Hoffgen

SCHLOSS BURG

110 Meter hoch über der Wupper thront Schloss Burg, früher Schauplatz höfischer Feste und Ort großer Politik, heute eines der beliebtesten Ausflugsziele im Herzen der Bergischen Drei. Anfang des 12. Jahrhunderts erbaut, war es bis ins 14. Jahrhundert Hauptresidenz der Grafen von Berg, den Namensgebern des Bergischen Landes. Dann verfiel es zur Ruine. Wiederaufgebaut, lädt die von mächtigen Mauern gestützte Anlage mit Grabentor, Vorburg und mächtigem Bergfried zum Entdecken ein. Traumhaft ist der Ausblick über die Täler und Höhen des Bergischen Landes.

MALERISCHES UNTERBURG — Die Freiheit Burg ist eine der ältesten im Bergischen Land, sie wuchs um die 1133 errichtete Burg. In Unterburg zu Füßen des Schlossbergs entwickelte sich zu dieser Zeit die Tuchweberei, im 19. Jahrhundert dominierte die Eisenindustrie. Heute ist Unterburg ein malerisches kleines Örtchen, das vom Tourismus geprägt ist. Uralte bergische Fachwerkhäuser mit typisch grünen Fensterläden schmiegen sich eng in winklige Gassen, traditionsreiche Cafés und Restaurants laden zum Besuch ein.

Seilbahn von Unterburg nach Schloss Burg

Foto: [illegible]

IN ZAHLEN – SCHLOSS BURG

Ab 1130 Bau durch Adolf II. von Berg unter dem Namen »Burg Neuenberge«

1380 Die Grafen von Berg werden zu Herzögen erhoben und damit beginnt die Residenzbildung in Düsseldorf.

Ab 1485 Um- und Erweiterungsarbeiten an Schloss Burg, um dieses als höfischen Festort zu ertüchtigen. So wird die »Burg Neuenberge« zum Schloss.

1496 Kinderverlobung der Herzogstochter Maria von Jülich-Berg mit Johann dem Friedfertigen von Kleve-Mark.

1618–1648 Teilweise Zerstörung im 30-jährigen Krieg

Bis 1849 Gewerbliche Nutzung der Burg, unter anderem als Wolldeckenfabrik, danach Verfall zur Ruine

3. August 1887 Gründung des »Vereins zur Erhaltung der Schlossruine zu Burg an der Wupper« (heute »Schlossbauverein Burg a.d. Wupper«) und erste Pläne zum Wiederaufbau

1890–1914 Wiederaufbau

1951 Einweihung der Gedenkstätte des Deutschen Ostens und der Vertreibung im Batterieturm

IM TAL DER WUPPER

Die Wupper ist landschaftlich von außerordentlicher Schönheit. Kaum vorstellbar, dass sich hier eine intensiv genutzte Gewerbelandschaft befand. Heute ist das Wasser wieder sauber, die Natur hat sich erholt. Der Fluss und die angrenzenden Wälder sind ein Schutzgebiet von europaweiter Bedeutung. Am Ufer finden wir ***Poetische Orte***: Kleine geheimnisvolle Botschaften sind in Felsen oder Steine in der Landschaft gemeißelt.

Die Schwebefähre unter der Müngstener Brücke

Foto: Tom V. Kortmann

BRÜCKENPARK MÜNGSTEN

Die beeindruckende und doch so filigrane Stahlkonstruktion der ***Müngstener Brücke*** (Baujahr 1897) scheint aus dem Wald herauszuwachsen: 107 Meter hoch spannt sich der Bogen über den rauschenden Fluss. Sie galt als technisches Wunderwerk und ist bis heute die höchste Eisenbahnbrücke Europas.

Die ***Schwebefähre*** bringt uns zum ***Brückenpark Müngsten.*** Der Landschaftspark liegt inmitten tiefer Wälder und geschützter Natur. Kleine Strände und Aussichtsbalkone bieten aus unterschiedlichsten Perspektiven Ausblicke auf Berge, Wasser und Tal. Weite Rasenauen laden zum Rasten und Spielen ein. An zentraler Stelle: Das ***Müngstener Rätsel,*** das im Gelände gelöst werden kann. Rotbraun leuchtet Haus Müngsten am Eingang zum Park, eine Fassade aus wetterfestem Baustahl. Die Architektur ist eigenwillig – und passt sich doch perfekt in die Landschaft ein. Mit Blick auf die Brücke lässt sich hier genussvoll Pause machen.

Die Schwebefähre funktioniert wie eine Draisine und »schwebt«, angetrieben von Muskelkraft, auf zwei Seilen über die Wupper. Fährbetrieb täglich, wetterbedingte Einschränkungen sind möglich.

Alternativer Weg über die Brücke am Wiesenkotten zum anderen Wupperufer: Der Weg ist felsig, steigt an und führt hoch über dem Tal zum Brückenpark.

IN ZAHLEN – DIE MÜNGSTENER BRÜCKE

Mit **107 m** Höhe ist die Müngstener Brücke die höchste Stahlgitter-Eisenbahnbrücke in Deutschland. Die Bogenbrücke markiert einen Meilenstein im Großbrückenbau und ihr Bau gilt als Pionierleistung in der Stahlbautechnik.

Bausumme: **4.978.000 Goldmark** (Bau durch die Firma MAN)

Baubeginn: **26. Februar 1894**

Gesamtlänge: **465 m**

Bogenspannweite: **170 m**

Gewicht: **4.934 Tonnen**

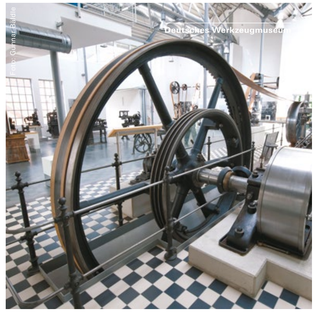
934.456 Nieten hielten die Konstruktion ursprünglich zusammen.

Einweihung: **15. Juli 1897** als »Kaiser-Wilhelm-Brücke«

Besuch des Namensgebers: **August 1899**

Sanierung von 2013 bis 2018. Die Deutsche Bahn investiert **30 Mio. Euro** für den Erhalt des Brücken-Monuments.

Die ursprüngliche Stahlkonstruktion wurde 2014 durch eine Schweißkonstruktion ersetzt: **700 Tonnen** Stahl wurden in bis zu **15 Meter** langen Elementen zusammengeschweißt.



Deutsches Werkzeugmuseum

Foto: [illegible]

DAS MORSBACHTAL

Das Klappern der Wasserräder und Dröhnen der Hämmer erfüllte das Tal über Jahrhunderte. 42 Hammerwerke und 40 Schleifkotten setzte der »fleißigste Bach der Region« einst in Bewegung, produziert und exportiert wurden Qualitätswerkzeuge und Raffinierstahl. Heute führt der Weg durch dichte Wälder und an manchen Stellen ist er nur ein schmaler gewundener Pfad. Reizvoll sind die blumigen Auen, sie entstanden durch Menschenhand: Siedler legten Weiden und Gärten in den ehemals sumpfigen Talgründen an. Die nicht mehr bewirtschafteten Flächen stehen heute unter Naturschutz. Poetische Orte warten auch hier auf ihre Entdeckung.

ZEUGEN DER VERGANGENHEIT — Gockelshammer, Engelskotten, Clemenshammer – auch hier weisen die alten Namen den Weg. Am kleinen Parkplatz in Clemenshammer erklärt eine Schautafel, wie eine Hammeranlage funktioniert, der Steffenshammer wird bis heute zu Schauzwecken genutzt. Bis ins 14. Jahrhundert reicht die Geschichte der Hofschaften Morsbach und Gerstau zurück.

Steffenshammer

Foto: Pyps Bartels

DIE TRASSE DES WERKZEUGS

Die Wurzeln der Remscheider Werkzeugindustrie liegen an den zahlreichen Bächen im Tal, wo mit Hilfe der Wasserkraft hochwertiger Stahl geschmiedet und bearbeitet wurde. Mit der Erfindung der Dampfmaschine 1850 stand eine ortsunabhängige Energiequelle zur Verfügung. Die Industrieunternehmen expandierten auf den Höhen und legten sich wie ein Gürtel um die Innenstadt. Mit dem Bau der Hastener Trasse 1883 profitierten viele Unternehmen vom eigenen Gleisanschluss. Waren und Rohstoffe wurden fortan mit der Eisenbahn transportiert. Heute ist die Trasse zum künstlerisch gestalteten Fuß- und Radweg umgebaut. Die Produkte der Firmen wurden zur Markierung und Gestaltung im Bodenbelag des drei Meter breiten Weges eingesetzt.

MUSEUM DESTILLE FRANTZEN

Die historischen Wurzeln des heutigen Museums reichen bereits mehr als 200 Jahre zurück und sind eng und untrennbar verbunden mit der Firmengeschichte der Gebr. Frantzen, Destillateure in Remscheid-Stachelhausen. Den »Grundstock« des Museums bilden die historischen, komplett erhaltenen Destillier-Apparate der ehemaligen Brennerei von Gebr. Frantzen aus den Jahren 1947/48 in den Original-Mauern des Gebäudes aus dem Jahre 1861. Natürlich gehört zum Museum auch ein Verkaufs-Contor, in dem die altbergischen Produkte erworben werden können.

DEUTSCHES WERKZEUGMUSEUM

Historisch gewachsen, ist Remscheid bis heute bedeutendes Zentrum der Werkzeugindustrie. Die hier gefertigte Produkte machten die Stadt in der Welt berühmt. Das Deutsche Werkzeugmuseum dokumentiert die Entwicklung der Werkzeugproduktion, die Verwendung der Werkzeuge und den Werkzeughandel im gesamten deutschen Raum. Die Exponate reichen vom Faustkeil bis zur computergesteuerten Maschine.

*Schöne Wanderwege kosten Geld**

Wander CENT

Unterstützen Sie die Instandhaltung unserer Wanderwegeinfrastruktur!

Senden Sie mobil eine **SMS** mit dem Stichwort „**SGV-NPBL**" an die Rufnummer **81190** und tragen mit 3€* zum Erhalt der Wanderwege bei.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung!

* Pro **SMS** geben Sie 3 € über Ihre Mobilfunkrechnung oder Ihr Prepaid-Guthaben (zzgl. Kosten für SMS-Versand).

Der Betrag geht abzgl. 0,17 € Servicekosten an WanderCent e.V. und fördert die Wanderwege-infrastruktur im Naturpark Bergisches Land.

Weitere Infos zu diesem Service unter www.sgv.de/wandercent.html

Naturpark Bergisches Land

SGV

stadtsparkasse-remscheid.de
sparkasse-solingen.de
sparkasse-wuppertal.de

Verbundenheit ist einfach.

Wenn man einen starken Partner an seiner Seite hat. Die Sparkassen sind und bleiben der wichtigste Finanzpartner im Bergischen Land. Davon profitieren die Menschen und die Unternehmen in der Region.

Wenn's um Geld geht

Sparkassen Remscheid, Solingen Wuppertal

AM STÜCK ODER IN HÄPPCHEN?

Wem die Tagestour mit rund 27 km zu lang ist und wer sich mehr Zeit zum Sehen, Erleben und Rasten nehmen möchte, kann sich aus dem Gesamtpaket viele kleine Wander-Päckchen schnüren.

UNSERE ETAPPEN-EMPFEHLUNGEN

ETAPPE 1
Von der Eschbachtalsperre bis Burg
Die rund ***10 km*** lange Tour folgt im Wesentlichen dem Erlebnisweg Eschbachtal Ⓐ. Dieser Weg bietet zwei Alternativen: Über Unterburg, wo die Auffahrt zum Schloss Burg mit der Seilbahn möglich ist, oder zu Fuß bergauf nach Oberburg und Schloss Burg. (Aufstieg: 130 hm / Abstieg: 275 hm)

ETAPPE 2
Von Burg zum Brückenpark Müngsten
Ein familiengeeigneter Spaziergang von Unterburg zum Brückenpark Müngsten (***3,5 km***). ***Im Brückenpark:*** Schwebefähre, Minigolf, Spiel- und Bewegungspfad und Müngstener Rätsel (Aufstieg: 30 hm / Abstieg: 10 hm). Der Rückweg (***3,5 km***) führt entlang der anderen Wupperseite bis zum Wiesenkotten und dann über die Brücke wieder Richtung Unterburg. Oder ***am Wochenende mit dem Bus:*** Der Wanderexpress WE687 pendelt von Ende März bis Ende Oktober im Stundentakt zwischen Oberburg, Unterburg und Brückenpark. ***Besonderer Höhepunkt:*** Besuch von Schloss Burg, das von Unterburg mit der Seilbahn zu erreichen ist.

ETAPPE 3
Vom Brückenpark Müngsten bis zum Werkzeugmuseum
Eine Etappe folgt vom Brückenpark Müngsten aus zunächst dem Erlebnisweg Morsbachtal Ⓐ bis Gerstau und zweigt dann in Richtung Deutsches Werkzeugmuseum ab (***rund 8 km***). (Aufstieg: 235 hm / Abstieg: 130 hm)

ETAPPE 4
Vom Werkzeugmuseum zur Trasse des Werkzeugs
Eine Etappe mit anderem Charakter: Sie macht Industriekultur aus der Eisenbahnperspektive erlebbar und informiert entlang der Strecke über Firmen und ihre Produkte (***rund 5 km***). (Aufstieg: 125 hm / Abstieg: 35 hm)

GANZ PRAKTISCH

Für die Pause unterwegs
Wer der Drei-Täler-Wandertour folgt, trifft immer wieder auf Gaststätten und Restaurants, die zur Einkehr einladen. Sie sind in der Karte gekennzeichnet, ebenso wie mehrere Hotels, die in der nächsten Umgebung ein Bett für die Nacht bieten und so aus dem Wander-Ausflug einen Kurzurlaub machen.

Noch Fragen? »Die Bergischen Drei« helfen Ihnen gerne!
Bergisches Land Tourismus Marketing e.V.
Kölner Straße 8, 42651 Solingen
Tel. +49 (0) 212 / 88 160 65
info@die-bergischen-drei.de
www.die-bergischen-drei.de
www.die-bergischen-drei.de/newsletter
www.facebook.com/DieBergischenDrei
www.instagram.com/diebergischendrei

Find us on Facebook

Impressum
Herausgeber: Bergisches Land Tourismus Marketing e.V.
Kölner Straße 8, 42651 Solingen
Gestaltung: Josephin Hoffmann (Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH) auf Basis des Corporate Designs »Die Bergischen Drei« von Illigen Wolf Partner und Büro Longjalioux
Fotos: Die jeweiligen Fotografen bzw. Inhaber des Urheberrechts sind auf den Fotos genannt. // ***Titelfoto:*** Carsten Hahn / pixelbunker.de
Wegeauswahl und Beschreibung: Sauerländischer Gebirgsverein Region Bergisches Land / Rheinland e.V.
Text: Sabine Rische
Kartographie: Stadt Solingen – Stadtdienst Vermessung und Kataster
Druck: M + M Blümel GmbH & Co. KG Druckerei
Auflage: 10.000 / 3. Nachdruck / 2019

Gefördert im Jahr 2012 mit Mitteln der Städtebauförderung durch:
Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
aufgrund eines Beschlusses des Landtages Nordrhein-Westfalen

NRW | NORDRHEIN-WESTFALEN | NATURPARK BERGISCHES LAND

Tierisch relaxed. Zoo KombiTicket.

Wie wär's mal wieder mit einem entspannten Tag im Grünen Zoo? Wir bringen Sie hin – mit dem **Zoo KombiTicket, Eintritts- und Fahrkarte in einem.** Erhältlich an der Zookasse, den WSW-Verkaufsstellen, in unseren Bussen und online im WSW-Ticketshop. Wuppen wir's!

www.wsw-online.de

WSW.

MENSCH, Solingen

MENSCH, ENTDECKE SOLINGEN!

! rund 400 km markierte Wanderwege
! vielfältige Museumslandschaft
! höchste Eisenbahnbrücke Deutschlands
! entspannt radeln auf der Korkenziehertrasse
! mitreißend: Kanufahren auf der Wupper

Weitere Informationen unter: tourismus.solingen.de